

Inhalt

<i>Vorwort</i>	XI
<i>Einleitung</i>	XV
<i>Die Sozialdemokratische Partei</i>	1
Die Arbeiterbewegung und die Frauenfrage	1
Wie es begann	1
Der Durchbruch in Erfurt	6
Ab 1908: Erster Kampf um Quoten	10
Die Revolution beschert das Frauenwahlrecht	13
Parteifrauen abgedrängt zur Arbeiterwohlfahrt	17
Wie führende hessische Genossen die Frauen sehen	23
Staatspräsident Ulrich: Heirat wegen überfüllter Züge	25
Staatspräsident Adelung: Die besten Frauen sind die, von denen man am wenigsten spricht	29
<i>Anna Rauck, SPD</i>	33
„Schwäerin, Schwäerin: Es langt, es langt!“	33
Anna Rauck, geb. Eckerlein, verwitwete Schweighöfer	34
Die Genossin Hausfrau	35
Die Frau Landtagsabgeordnete Rauck putz Erkerscheiben und näht Weißzeug	38
Jugendarbeit und Armenhilfe – In der Partei bis zum Tod	43
<i>Margarethe (Gretchen) Steinhäuser, SPD</i>	45
Das Waisenmädchen wird SPD-Genossin	45
Das „Rote Offenbach“	47
Der Hausmann und die „Mutter von Offenbach“	49
Die Frau Landtagsabgeordnete Steinhäuser	53
Die bescheiden-lapidare Rednerin	58
<i>Aus der Landtagsarbeit:</i>	
Milch für unterernährte Kinder	59
Sozialfürsorge und Wohlfahrtsfragen	63
Von Hebammen, Hausschwangeren, vom Wäschewaschen und dem Schimpfwort „Frauenzimmer“	67

Die Frau Landtagsabgeordnete Steinhäuser bewegt sich klug zwischen den Fronten	74
Gretchen Steinhäuser rettet die Parteifahne vor den Nazis	76

Christine (Tina) Noll, SPD 81

Die Tochter des rechtschaffenen und freiheitsliebenden Mathias Simon aus Augsburg	81
Tinas Ehe mit dem Bauunternehmer	87
Parteiarbeit in Gießen: Oberhessische Zeitung, Bücherkreis und Frauengruppe	90
Die Frau Landtagsabgeordnete Noll	95
„Eine ‚richtige‘ Frau für Männer“	97

Lily Pringsheim, SPD 100

„Es ist meine Natur zu agitieren!“	100
Die Enkelin des Paulskirchen-Parlamentariers und Materialisten Carl Vogt	103
Ein kolossales Mädchen – Beweis für die Abstammung vom Affen	108
Die Ehe mit Ernst Pringsheim	114
Die erste Darmstädter Zeit	116
Die Frau Landtagsabgeordnete Pringsheim	119
Kampf gegen die Nationalsozialisten	121
Die Agonie des Hessischen Landtags	127
Lily Pringsheim in den verzweifelten Wahlkämpfen 1932 und 1933	133
„Man flieht am Sonntag!“	139
Leben im Exil: Einsam in Wien – Zuhause in Brünn	142
„Jetzt erst beginnt unsere Emigration“: Flüchtling in London – Weihnachten in Peru	149
Zehn Jahre USA – Peter Schlemihl hat noch seinen Schatten, aber keine Heimat und kein eigenes Land	153
„Frau Plötzlich“ wieder in Darmstadt	158

Das Zentrum

Elisabeth (Else) Hattemer, Z 166

Die eigenwillige Tochter	166
Die junge Ehefrau und Mutter	168
Die sozial und politisch engagierte Witwe	171
Else Hattemer im Katholischen Frauenbund	173

Der Katholische Frauenbund	175
Der Katholische Frauenbund, das Zentrum und das Frauenwahlrecht	179
Die Frau Landtagsabgeordnete Hattemer	184
<i>Aus der Landtagsarbeit:</i>	
Eigenart und Wesen der Frauen	187
Mädchenbildung	188
Sozialfürsorge	189
Das Darmstädter Landestheater und seine Skandale:	
Der Beginn der Darmstädtereier	191
Theaterskandal I: Kasimir Edschmids: Kean	194
Theaterskandal II: Georg Büchner: Leonce und Lena, Gerhart Hauptmann: Die Weber, Heinrich Heine	196
Theaterskandal III: Georg Büchner: Dantons Tod, Klaus Mann: Anja und Esther	203
Das Ende der „Darmstädtereier“	214
„Sie war eine stolze Frau“	218
 <i>Die Deutsche Demokratische Partei</i>	 222
Wer wilhelminische Liberalismus und die Frauenemanzipation	222
Der Kampf der bürgerlichen Frauenbewegung um das Frauenstimmrecht	227
Überrascht vom Sturmschritt der Revolution: Frauen in der DDP	232
 <i>Karoline (Lina) Balsler, DDP</i>	 239
Das Begräbnis auf dem alten Friedhof in Darmstadt	239
Karoline (Lina) Schmierer	242
Langer Brautstand und junge Ehe mit dem Finanz- Accessisten Gustav Balsler	244
Beginn öffentlicher Arbeit in Frauenverbänden, der Wohlfahrtspflege und 1919 der Einstieg in die Politik	246
Die Frau Landtagsabgeordnete Balsler	250
<i>Aus der Landtagsarbeit:</i>	
Die Frau Abg. Balsler spricht häufig „als Frau“ vom Frauenstandpunkt und für Frauenrechte	252
Frauen im Justizwesen, oder: Über die Schamröte im Gesicht der Richterinnen	258
Tausend Jahre Schulgeschichte – und die Forderungen der Neuzeit	262

Die streitbare Kämpferin in Fürsorge- und Wohlfahrtsfragen	265
Die aufrechte Demokratin	266
<i>Die Deutsche Volkspartei</i>	270
Streit um den Kapp-Putsch im Darmstädter Landtag und die monarchistischen Hoffnungen der DVP	273
Dingeldeys Lavieren als Parteivorsitzender	279
Die Frauenpolitik der DVP	282
<i>Else Bierau, DVP</i>	292
Die Schrimpfs aus dem hohen Vogelsberg	292
Else Schrimpf, die höhere Tochter aus dem patriotischen Pfarrhaus	297
Else Bieraus Weg in die Politik	298
Die Frau Landtagsabgeordnete Bierau	300
<i>Aus der Landtagsarbeit:</i>	
Frauenemanzipation	304
Lehrerinnen und Schule: Technische Lehrerinnen und Mädchenfortbildungsschule	306
Die Entlassung der verheirateten Lehrerinnen	308
Sitte und Moral der Lehrerinnen	315
Else Bieraus weiterer Weg	318
Drittes Reich und Nachkriegszeit	320
<i>Maria Birnbaum, DVP</i>	325
Die Familie	325
Kaisers Geburtstag	328
Pädagogischer Cursus in der Klosterschule Marienwerth	331
Die Lehrerin an der höheren und erweiterten Mädchenschule zu Gießen	335
Die Frau Landtagsabgeordnete Birnbaum	344
Die Rednerin	347
<i>Aus der Landtagsarbeit:</i>	
Erziehungs- und Bildungswesen, Kultur: Grundschule	350
Für mehr Mädchenschulen, mehr Lehrerinnen und mehr Rektorinnen	353
Das Gießener Stadttheater und die Gießener Universität	355
Familie - Mütter - Abtreibung	356
Wohlfahrt und Volksgesundheitspflege	357

Auslandsdeutschtum – Schwarze Horden – Ehre der rheinischen Frauen	360
Wann verlieren sich die Spuren?	365
<i>Die Deutschnationale Volkspartei</i>	
<i>Julie Heraeus, DNVP</i>	368
Die Heirat der Lehrerin Julie Stamm	368
Die „Mutter von Offenbach“	374
Der Kampf evangelischer Frauenverbände für das kirchliche und gegen das politische Wahlrecht	376
„Das Weib schweige in der Gemeinde!“	380
„Männer machen die Geschichte!“ – Konservative Herrenrechtler gegen die Frauenbewegung	387
Die Frauenpolitik der DNVP	398
„Allerlei ‚Stadtmütterliches‘“	406
Die Frau Landtagsabgeordnete Heraeus	409
„Wir Frauen sehnen uns nach Frieden und Volksgemeinschaft!“	411
Antisemitismus im Hessischen Landtag	415
Oberhessischer Antisemitismus	422
<i>Aus der Landtagsarbeit:</i>	
Frauenrechte	427
Religion in den Schulen	431
Der Kampf gegen die doppelte Moral und für die „Trockenlegung Hessens“	435
Bis zuletzt im Kreis der Helferinnen	438
<i>Die Kommunistische Partei</i>	442
Die Frauenpolitik der KPD	442
<i>Katharina Roth, KPD</i>	449
Kindheit im Odenwald	449
Dienstmädchen in Frankfurt	450
Beginn politischer Arbeit	451
Die Frau Landtagsabgeordnete Roth	452
<i>Aus der Landtagsarbeit:</i>	
Kampf gegen die Paragraphen 218/219 RStGB.	460
Schutz von Mutter und Kind	464
Katharina und Jakob Roths Standpunkt in den Wandlungen der KPD	468

Von der Sozialdemokratie zu den Kommunisten	468
Die Dritte Internationale	471
Die Haltung der KPD zu Demokratie und Parlamentarismus	472
1923: Noch einmal Hoffnung auf die Revolution	475
Die Linksabweichlerin wird ausgeschlossen	480
Nach dem Ausschluß aus Fraktion und Partei	486
Die Mitbegründerin des Leninbundes	490
Die Rache der Nazis an den „Geistigen Führern der KPD in Sprendlingen“	495
Leben in der Nachkriegszeit	500
 <i>Marie Schmidt, KPD</i>	 503
Die Tochter des Feuerwehrhauptmanns	503
Am Anfang steht die Empörung: Adolf und Marie Schmidt werden Freidenker	507
Die „Rote Marie“ und die „Schmidtsche Partei“	514
Die Frau Landtagsabgeordnete Marie Schmidt	515
Verfolgung und Leid	517
Das Leben wird für Marie Schmidt auch später nicht leicht	521
 <i>Cäcilie (Cilly) Schaefer, KPD</i>	 524
Das aufgeweckte Mädchen aus Friedberg	524
Cilly Tannenbergs Weg in die Politik	527
Jakob Schaefer – Ehemann und politischer Weggefährte	531
Die Frau Landtagsabgeordnete Schaefer	538
Naziherrschaft und Naziterror können Cilly Schaefer nicht brechen	541
Frauengefängnis in Mainz	541
Überleben und Weiterkämpfen in Marburg	546
Konzentrationslager: Ravensbrück – Oranienburg – Sachsenhausen	549
Überparteilicher Frauenausschuß in Marburg	553
Die neun Musen	553
Die Frauenseite der Marburger Presse	556
Cilly Schaefer muß den Frauenausschuß verlassen	558
Die lebenssprühende, alte Genossin	560
 <i>Zeittafel</i>	 567
<i>Anmerkungen</i>	577
<i>Bildnachweise</i>	620
<i>Literaturverzeichnis</i>	622